

## Grenzacher Brunnen

(G.L.A. Grenzach Abt. 315 Zugang 1902 Nr. 28 Faszikel 86  
Landeskommissär Freiburg).

Am 4. August 1863 berichtet der Gendarmerie-Brigadier Hotapp an das Kommando der 6. Brigade in Freiburg: Divisionskommando melde ich, daß die großherzogliche Regierung bei Grenzach unter Aufsicht eines Obersteigers von der Salzsaline Dürrheim einen Bohrversuch nach einem Salzlager machte. In einer Tiefe von mehr als 100 Schuh wurde eine Quelle mit Bitterwasser angebohrt, welche in einer Stunde über 24 Ohm Wasser liefert. Das weitere Bohren ist bis auf dortige Nachricht hin eingestellt worden.

Ortsbereisung am 9. Oktober 1864: In der Gemarkung wurde eine kohlen-säurehaltige Mineralquelle gelegentlich vorgenommener Bohrversuche auf Steinsalz entdeckt. Da bis jetzt keine Anstalten gemacht wurden, die Quelle zu fassen und nutzbar zu machen, hat man diese Angelegenheit bei großherzoglicher Direktion der Forste, Hütten und Bergwerke in Erinnerung gebracht.

Am 12. Oktober 1864 berichtet das Bezirksamt Lörrach an den Landeskommissär in Freiburg: Anlässlich von Bohrversuchen nach Salz in der Gemarkung Grenzach wurde bei der imhoffschenschen Sandgrube eine Quelle entdeckt, welche dem Bohrloch entströmte und ein kohlen-säurereiches Wasser lieferte. Das Wasser war einem schwachen Selterswasser ähnlich. Die Quelle sprudelte stark und warf viele Kohlensäurebläschen auf, wie sich der Unterzeichnete noch am 9. September 1863 persönlich überzeugte. Nach einer vorgenommenen Untersuchung des Wassers enthält dasselbe unter 100 Teilen folgende feste Bestandteile:

Chlornatrium	0,2222
Schwefelsaures Natrium	0,297
Schwefelsaurer Kalk	0,490
Kohlensaurer Kalk	0,029
Kohlensaures Magnesium	0,009
Kali- und Eisenoxydspuren	0,704

Wir haben diese Analyse auf 1 Pfund zu 60 Unzen reduziert. Oben genannte Bestandteile 0,704 auf 100 Teile geben 54,0692 Gran (altes Apothekergewicht) auf das Pfund. Die Unze auf 240 Gran berechnet, im Vergleich mit anderen Wassern der kleineren Bäder im Großherzogtum scheint hier-

nach der Säureertrag von Grenzach bedeutend zu sein. Es sind nämlich auf 1 Pfund der grenzacher Wasser:

Chlornatrium	17,0496 Gran
Schwefelsaures Natrium	22,8096 Gran
Schwefelsaurer Kalk	11,2896 Gran
Kohlensaurer Kalk	2,2772 Gran
Kohlensaures Magnesium	0,6912 Gran
	<hr/> 54,1172 Gran

Zur Salzgewinnung scheint das Bohrloch, aus welchem die Quelle kommt, nicht weiter benützt zu werden. Entweder sollte die Quelle gefaßt oder dem Eigentümer des Grundstücks zur Fassung oder zum Verkauf überlassen werden.

Am 13. März 1865 schreibt das Bezirksamt Lörrach an den Landeskommissär: Wir haben die Angelegenheit am 31. Oktober vorigen Jahres bei der Direktion der Forste, Hütten und Bergwerke um eine Entschließung des grenzacher Sauerbrunnens gebeten und das Gesuch am 18. Januar des laufenden Jahres erneuert, aber keine Nachricht erhalten.

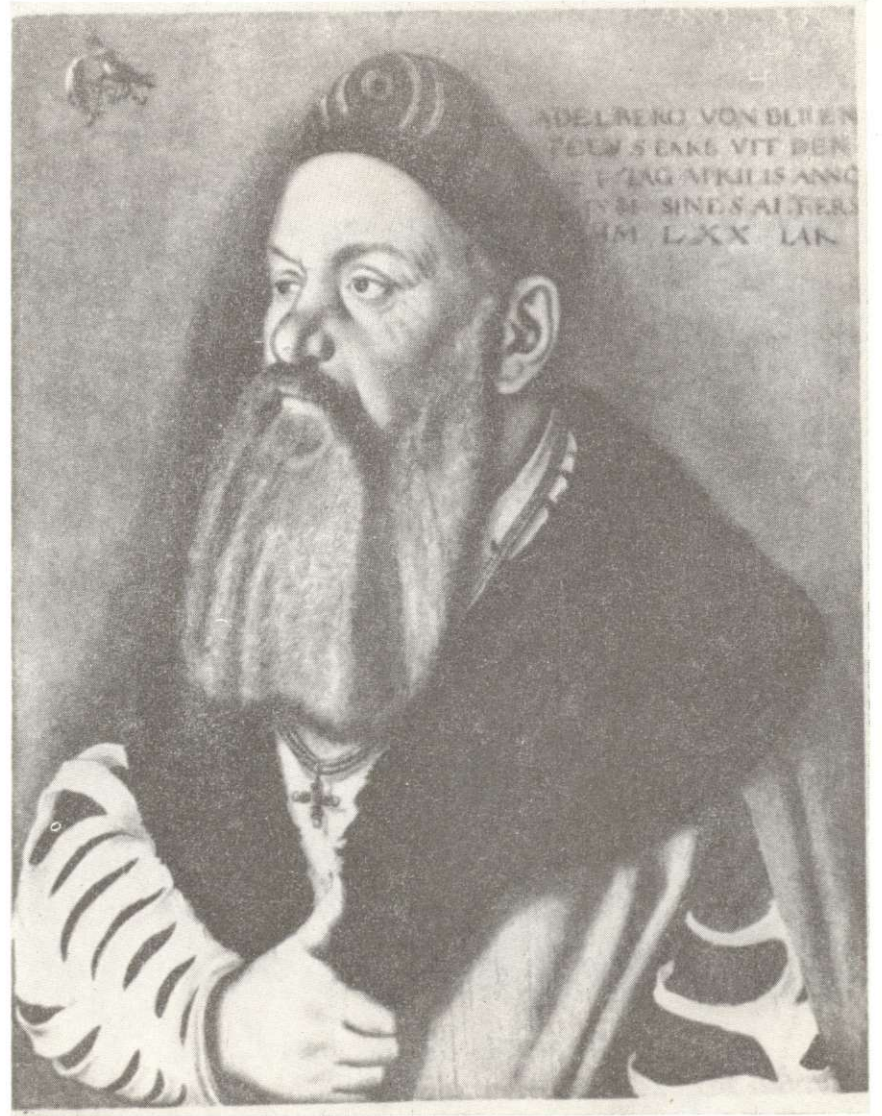
Am 24. Juli 1865 schreibt das Bezirksamt an den Landeskommissär: Nach dem Bericht des Bürgermeisters von Grenzach vom 17. ds. Mts. wurde die Quelle in Grenzach durch den z. Zt. in Wihlen wegen Bohrversuchen auf Salz anwesenden Salinenverwalter Sprenger gefaßt bzw. der Anfang mit der Fassung gemacht.

Am 31. Juli 1865 schreibt das Bezirksamt Lörrach an den Landeskommissär: Mit der Fassung der Heilquelle in Grenzach ist begonnen worden, wie wir schon berichtet haben. Das Wasser entströmt der Quelle in der früheren Menge und Beschaffenheit.

Ortsbereisung vom 20. Juni 1866. (Generallandesarchiv Grenzach Abt. 361 1926 Nr. 43 Faszikel 23 Bezirksamt Lörrach):

Die bei Grenzach aufgefundene Mineralquelle ist endlich notdürftig gefaßt und läuft ziemlich reichlich aus einem provisorischen Brunnenstock. Indessen bemerkte man bei der Besichtigung, daß die Kohlensäure in dem Wasser, welches früher in reichlichen Bläschen aufstieg, fast ganz verschwunden ist. Alle Arbeiten an der Quelle sind eingestellt. Würde dieselbe später als Heilquelle benutzt werden, so könnte voraussichtlich wegen der Nähe des Rheins und der Schönheit der Gegend ein recht rentables Bad in Grenzach entstehen.

Ortsbereisung am 24. Oktober 1868. Was die Mineralquelle betrifft, so ist dieselbe vom Apotheker Förster käuflich erworben und viel Wasser in Krügen verkauft worden. Inzwischen ist der Apotheker Förster gestorben und seine Witwe beabsichtigt, die Quelle wieder zu verkaufen. Das Hauptübel liegt darin, daß die Quelle nur spärlich Wasser gibt und deshalb zu Bädern nie benutzt werden kann. Desgleichen würde eine andere Fassung der Quelle ein zu großes Kapital erfordern und brächte doch kein günstiges Resultat.



Adalberg von Bärenfels † 1541, von Hans Baldung Grien



Grenzacher Gemeinde-Siegel nach 1735



Grabdenkmal der Frau Elisabeth Katharina Ulrichin von Durlach, † im Exil zu Basel 23. Juni 1689, Pfälzischer Verheerungskrieg 1688—1697.



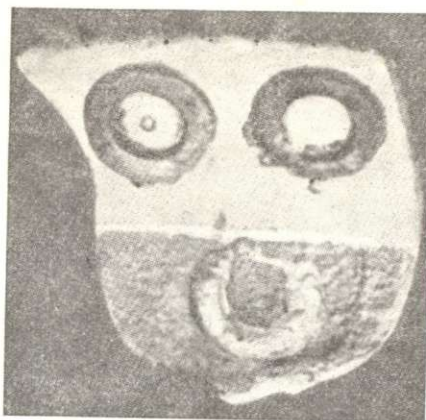
Waldhornwirthshaus 1748



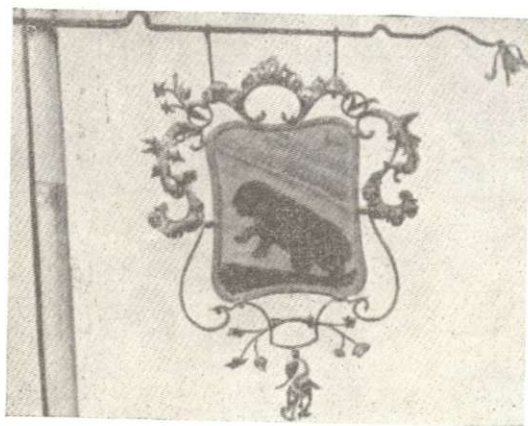
Neues Gemeindezeichen  
von Grenzach



Bärenfelsisches Wappen am Sakramentshäuschen, Adelberg von Bärenfels



Wappen der Ursula von Schönau-Wehr am Sakramentshäuschen



Alter Wirtshausschild des Gasthauses zum Bären

## INHALTSVERZEICHNIS

I. Die Stein- und Gipsbrüche am grenzacher Horn . . . . .	5
II. Grenzach ober (markgräfllich) und unter (österreichisch) der Straß . . . . .	41
III. Friedrich, der letzte Bärenfelser 1735 . . . . .	64
IV. Verkauf des bärenfelsischen Lehensgutes zu Grenzach an die markgräflische Herrschaft . . . . .	151
V. Das grenzacher Lehen wieder beim Markgrafen . . . . .	159
VI. Das herrschaftliche Schloß und Schloßgut in Grenzach . . . . .	165
VII. Bärenfelsischer Stammbaum . . . . .	190
VIII. Verzeichnisse von Verlassenschaften . . . . .	192
IX. Eine bärenfelsische Hinterlassenschaft . . . . .	196
X. Hinterlassenschaft der Anna von Bärenfels . . . . .	199
XI. Inventarstücke im Gasthaus zum „Schwarzen Bären“ und zum „Ochsen“ . . . . .	200
XII. Eine aufregende Mordgeschichte in der grenzacher Wetterecke . . . . .	204
XIII. Eine Kindsmörderin wird am 1. November 1619 vom Landgericht zu Grenzach zum Tode durch das Schwert verurteilt . . . . .	211
XIV. Drei Franzosen werden wegen Diebstahls im grenzacher Horn gehängt . . . . .	215
XV. Ein Zweikampf zwischen zwei franz. Offizieren im grenzacher Horn . . . . .	216
XVI. Das basler Lotterielos und das arme grenzacher Kind . . . . .	219
XVII. Grenzach wehrt sich gegen Neuerungen der markgräflichen Herrschaft . . . . .	222
XVIII. Grenzacher Reben . . . . .	226
XIX. Planen und Bauen . . . . .	267
XX. Kriegserlittenheiten . . . . .	289
XXI. Das evangelische Kirchenbuch als Geschichtsquelle . . . . .	309
XXII. Kirchliche Gebäude . . . . .	314
XXIII. Die Volksschule . . . . .	319
XXIV. Geschichtliches über die Jagd in Grenzach . . . . .	324
XXV. Ortsbereisung unterm 22. März 1785 ff. . . . .	331
XXVI. Auswanderung . . . . .	347
XXVII. Grenzacher Brunnen . . . . .	358